

Die Rolle von Evaluationsergebnissen in Abstimmungskampagnen

Caroline Schlafer, Zentrum für universitäre Weiterbildung und Kompetenzzentrum für Public Management, Universität Bern, caroline.schlafer@zuw.unibe.ch

Evaluationsergebnisse können zur Unterstützung oder Widerlegung politischer Positionen verwendet werden. Diese auch „symbolische Evaluationsnutzung“ genannte Verwendungsart fand bisher in der Forschung über Evaluation wenig Beachtung. Dieser Beitrag geht der Frage nach, inwieweit Evaluationsresultate in Abstimmungskampagnen in der Schweiz genutzt werden, und welchen Einfluss diese Nutzung auf den Mediendiskurs in Abstimmungskampagnen hat. Für die Untersuchung wurden sämtliche kantonalen und nationalen Abstimmungskampagnen aus dem Bildungsbereich der Jahre 2000-2012 einbezogen. Dabei wurden die offiziellen Abstimmungsunterlagen und Medienartikel, welche auf das Abstimmungsthema Bezug nehmen, inhaltsanalytisch quantitativ und qualitativ ausgewertet. Der erste Teil der Resultate gibt einen allgemeinen Überblick über die Anzahl und Art der Nutzung von Evaluationsresultaten in den untersuchten Abstimmungskampagnen. Dabei werden Unterschiede in der Verwendung von Evaluationsergebnissen und der Verwendung anderer Evidenz (insbesondere der PISA Studie) aufgezeigt: Evaluationsergebnisse werden jeweils zur Unterstützung einer spezifischen Massnahme verwendet und liefern dabei Informationen über die Abstimmungsvorlage. Die PISA Studie hingegen wird zum Untermauern verschiedenster Politikmassnahmen und ideologischer Positionen genutzt, ohne politikrelevante Informationen zu liefern. In einem zweiten Teil widmet sich der Beitrag dem Einfluss der Nutzung von Evaluationsergebnissen auf die Qualität des Mediendiskurses. Dazu zeigt ein Vergleich von Zeitungsartikeln, welche auf Evaluationen verweisen und Zeitungsartikeln, welche keine Evaluationsergebnisse enthalten, dass Medieninhalt mit Evaluationen höhere Werte von Begründungsrationalität, Interaktivität, Respekt und Gemeinwohlorientierung aufweisen. Abschliessend werden die Implikationen der Nutzung von Evaluationsergebnissen für den direkt-demokratischen Diskurs diskutiert.